

durch den Dynastiewechsel 1410/12 geschwächte Autorität der Krone gegen einheimische Aristokraten im Zusammenspiel mit Rhodos durchsetzte, aber auch, wie er im Gegenzug Interessen von Rhodos im östlichen Mittelmeer förderte. Gegen personalpolitische und finanzielle Zugeständnisse anerkannte Alfons einen Kandidaten aus Rhodos als Nachfolger des 1439 verstorbenen Priors von Katalonien Lluís de Gualbes. Rhodos unterstützt hat Alfons allerdings mehr von Neapel als von Barcelona aus, ungeachtet der katalanischen Handelsinteressen; daher würde es sicher lohnen, die Johanniter in dem süditalienischen Königreich einmal genauer zu untersuchen. Insgesamt offeriert das Buch mehr als eine besitzgeschichtliche und prosopographische Datensammlung, so beachtlich dies allein schon ist; vielmehr leistet es einen Beitrag zur Vorgeschichte der europäischen Expansion und zur Etablierung des monarchischen Obrigkeitsstaates, zwei zentralen Themen des 15. Jh.

Karl Borchardt

Gert MELVILLE / Annette KEHNEL (Hgg.), *In proposito paupertatis. Studien zum Armutsverständnis bei den mittelalterlichen Bettelorden* (Vita regularis 13) Münster 2001, LIT-Verl., 236 S., ISBN 3-8258-5340-3, EUR 24,80. – „*Paupertas spontanea*, die freiwillige Armut, ist ein herausragendes Phänomen kultureller Geltungsproduktion nicht nur im Abendland“ (S. 1). Mit diesen Worten stellen die beiden Hg. den neuesten Sammelband aus der Werkstatt des Sonderforschungsbereichs 537 „Institutionalität und Geschichtlichkeit“ vor. In der Tat sind Verlaufsformen und Nachhaltigkeit mendikantischer Armutskonzeptionen als Untersuchungsgegenstände konstitutiver, ideeller Größen ein Forschungsdesiderat, wobei unter den „systematischen Dimensionen ... Armut als Komplexitätsreduktion“ (S. 2) am ergiebigsten erscheint. Auch wenn die Beiträge nicht sehr umfangreich sind, ist es wegen der Dichte und Vielschichtigkeit des jeweils Mitgeteilten unmöglich, den Inhalt ohne wesentlichen Substanzverlust auf wenige Gedanken zu komprimieren. Im einzelnen sind zur Erhellung der „Polyvalenz optionaler Armut“ (S. 2) mitzuteilen: Gert MELVILLE, *In solitudine ac paupertate*. Stephans von Muret Evangelium vor Franz von Assisi (S. 7–30). – Richard NEWHAUSER, *Avaritia* und *Paupertas*. Zur Stellung der frühen Franziskaner in der Geschichte der Habsucht (S. 31–49). – Claudia MARKERT, *O beata paupertas*. Zur Auslegung der Armut in den Briefen der hl. Klara an Agnes von Prag (S. 51–68). – Markus SCHÜRER, Armut als Sinn und Zweck. Beobachtungen zur Wertigkeit der Armut im Selbstverständnis der frühen Franziskaner und Dominikaner (S. 69–88). – Susanne CONRAD, Franziskanische Armut als Heilsgarantie. Das Zusammenspiel von *vita evangelica* und Apokalyptik im Armutsverständnis von Petrus Johannis Olivi (S. 89–99). – Ramona SICKERT, Armut im Vergleich. Überlegungen zur zeitgenössischen Wahrnehmung franziskanischer Armut im 13. Jahrhundert (S. 101–115). – Anne MÜLLER, *Nudis pedibus ad remotissimas partes mundi*. Armut und Demut als ‚Rüstzeug‘ mendikantischer Heidenprediger (S. 117–133). – Jens RÖHRKASTEN, Mendikantische Armut in der Praxis – das Beispiel London (S. 135–167). – Achim WESJOHANN, Überschüsse an Armut. Mythische Grundlegungen mendikantischer Armutsauffassungen (S. 169–201). – Annette KEHNEL, Der freiwillige